

# CHRISTUSTRÄGER SCHWESTERNSCHAFT

**Kudus/Indonesien,  
Januar und Februar 2008**

*„Dem, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit!“  
Epheser 3, 20-21*

Liebe Freunde!

Aus Kudus grüßen wir Sie herzlich und dankbar für alle treue Verbundenheit und Hilfe, die Sie uns auch im vergangenen Jahr haben zukommen lassen. Unserem Herrn allein wollen wir die Ehre geben, dessen Kraft und gnädige Bewahrung wir „über Bitten und Verstehen“ bis zum heutigen Tag erfahren haben. Er hat uns vor fast 34 Jahren in das Inselreich Indonesien gesandt, damit wir uns als chirurgisches Team zunächst auf Kalimantan einsetzen sollten. Seit gut zwanzig Jahren arbeiten wir in der chirurgischen Abteilung des christlichen Krankenhauses „Mardi Rahayu“ („Weg des Heils“) in Kudus auf der Insel Java. Und hier in diesem unserem Hospital, das der hiesigen Mennonitenkirche untersteht, hat Gott im Lauf der Jahre tatsächlich „über Bitten und Verstehen überschwänglich“ Großes getan. Er hat Menschen mit Seiner Kraft erfüllt und dazu berufen, mitzuwirken bei der stetigen Entwicklung unseres Krankenhauses. Es ist eine Oase des Friedens und des Lichts in einer moslemischen Umgebung, und ein Zeugnis von der Liebe Jesu Christi, die allen Menschen gilt.



*Morgenandacht und Übergabe auf der Station „Maranatha“*

Vor 40 Jahren begann das „Mardi Rahayu“ mit einer kleinen 24-Betten-Station. Durch Gottes Hilfe und die vielfältige Unterstützung vom Ausland, vor allem unseres langjährigen Freundeskreises, konnte ein modernes Klinikum mit allen medizinischen Fachbereichen aufgebaut werden. Wir haben derzeit offiziell 376 Betten. In Not-Situationen, wie z. B. Anfang dieses Jahres, werden Betten eingeschoben und maximal bis 400 Patienten aufgenommen. 76 Voll- und Teilzeit-Ärzte aller Fachrichtungen und für Allgemeinmedizin arbeiten in unserem Krankenhaus, dazu viele Angestellte im medizinischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich. Ohne staatliche Zuschüsse muss sich das Haus selbständig tragen. Das wird möglich dank der gut belegten Privatstationen. Aber auch die Versorgung der „Armen“ ist gewähr-



*Während der Besuchszeit*



*Frauensaal für die Armen (mit Putzdienst)*

leistet. Sie belegen zu äußerst niedrigen Preisen die für sie vorgesehenen vierzig Prozent der Krankenhausbetten. Dennoch sind für viele von ihnen auch die so stark reduzierten Gebühren zu hoch, und die wenigsten sind in einer Krankenkasse. Diese Patienten werden nach wie vor durch unsere so genannte „Armenkasse“ unterstützt, nach gründlicher Prüfung der Sozialarbeiterin. Unser erstes Christusträger-Schwesternteam im Mardi Rahayu hat diesen Hilfs-Fond schon vor fast vierzig Jahren für mittellose Patienten eingerichtet. Damals wie heute gehören zu ihnen besonders auch die vielen Tbc-Kranken.



*Station für Schlaganfall-Kranke*

tions-Traktes in Planung, zusammen mit einer neuen, größeren Intensivpflege-Station, denn auch die derzeitige ist mit ihrer Kapazität von fünfzehn Betten bereits zu klein geworden.

Konkret in Angriff genommen wurde in diesen Wochen die Planung eines längst dringend benötigten Altenwohnheims. Das Grundstück für diesen Bau in nächster Nähe des Krankenhauses wurde bereits erworben. Für die Baukosten wird teilweise der kirchliche Trägerverein unseres Krankenhauses aufkommen, daneben braucht es aber noch weitere finanzielle Unterstützung. Weil viele unserer alten



*In der neuen Stroke-Unit*

Menschen oft allein gelassen und in ihrer Schwäche ohne angemessene Versorgung sind, wird eine solche Heimstatt für sie eine große Hilfe sein. Es gibt bisher noch keine solche Einrichtung in unserer Stadt und Umgebung. Schwester Gisela ist Mitglied im Bau-Ausschuss und kann beratend bei der Planung mitwirken.

Bei aller Freude über die genannten Fortschritte dürfen jedoch die Nöte und Probleme Einzelner oder ganzer Familien nicht über-



*Angehörige warten vor dem Operationssaal*

sehen werden. Im letzten Jahr geschah es, dass eine unserer Ärztinnen „zufällig“ ein neugeborenes Baby in einer Ecke der großen Station „Anugerah“ („Gnade“) entdeckt hat. Bei der Kleinen war ein Zettel mit ihrem Namen „Febriana“ (so genannt nach dem Geburtsmonat). Man möge doch bitte für das Kind sorgen, stand da noch, weil die Mutter nicht in der Lage dazu sei. Es fand sich sogar ein Fläschchen mit Milch in der Schachtel neben dem Baby, das sauber gewickelt war. Offensichtlich muss die Frau in großer Not gewesen sein, dass sie ihr Kind ausgesetzt hat. Die kleine Febriana kam auf die Neugeborenenstation und wurde von vielen unserer Krankenschwestern geliebt. Etwa zehn Ehepaare meldeten sich, um das Kind zu adoptieren. Doch als sich herausstellte, dass die Kleine auf beiden Augen blind ist, machten alle Interessenten einen Rückzieher. Inzwischen ist Febriana in einem christlichen Heim für Behinderte in Ungarn untergebracht und versorgt.



*Die kleine blinde Febriana*



*In der Leihbücherei (mit Sr. Heiderose)*

Große Blutspende-Aktionen führte unser Krankenhaus gemeinsam mit dem gegenüberliegenden „Roten Kreuz“ durch. Zu Ostern stellten sich etwa achtzig und vor Weihnachten über hundert Spender aus den Reihen unserer Mitarbeiter zur Verfügung. Auch die Schwestern Gisela und Heiderose haben sich unter die Spender eingereiht.

Neben der Arbeit im Operationssaal an den Vormittagen setzen sich meine beiden Schwestern auf unterschiedliche Weise ein: Schwester Heiderose öffnet nach wie vor einmal in der Woche ihre Bücherei für die Krankenhaus-Mitarbeiter und

deren Familien. Diese erfreut sich großer Beliebtheit. Über dreitausend Bücher für Jung und Alt stehen zu sehr geringer Leihgebühr in einem Raum des Schwestern-Wohnheims zur Verfügung. Daneben organisiert Schwester Heiderose die regelmäßigen Hausgottesdienste unseres Gemeindebezirks. Manche Familien haben infolge geduldiger Kontaktaufnahme und Gebete ihre Häuser für diese Anlässe geöffnet, zum Segen für alle Beteiligten.



*Zwei Familien beim Hausgottesdienst*

Schwester Gisela hat sich sechs Jahre lang als Kirchenälteste engagiert. Inzwischen ist sie frei für andere Aufgaben. Dazu gehören auswärtige Predigt-Dienste, meist in ländlichen Zweigstellen unserer Kirche oder auch in weiter entfernten kleinen Gemeinden. Im Juli war Sr. Gisela für einen Monat zur Vertretung in unserer Urwaldstation Tumbang Marikoi/Kalimantan.

Mir, Sr. Elisabeth, bleibt neben dem ganz täglichen Einsatz in der Chirurgie nicht viel Zeit für Gemeindedienste. Aber das Musizieren mit unserem Kirchenchor macht noch immer viel Freude.

In den Tagen nach Weihnachten und zu Beginn des neuen Jahres gab es nach anhaltenden starken Regenfällen wieder einmal schlimme Überschwemmungen in der Umgebung von Kudus. Tausende von Flüchtlingen mussten in verschiedenen großen Hallen unserer Stadt kampieren. Sie



*Schwester Gisela hält eine Andacht in der Krankenhauskapelle*



*Fachkollegen: Dr. Widi und Dr. Elisabeth*

wurden durch viele hilfsbereite Menschen täglich mit Nahrung versorgt. Unser Krankenhaus stellte ebenfalls Mahlzeiten für die Flüchtlinge bereit, und medizinische Teams vom Mardi Rahayu kümmerten sich um die Versorgung der Kranken.

So wollen wir, gemeinsam mit unseren indonesischen Freunden, Gottes Kraft weiter in uns und durch uns wirken lassen im Vertrauen darauf, dass Er hilft „über Bitten und Verstehen“. Ihm, unserem Herrn, sei Ehre, Lob und Dank für Seine Treue! Er selber, unser Herr und Meister Jesus Christus, segne auch Sie alle, die Sie diese Zeilen lesen, und schenke Ihnen Seinen Frieden!



*Von links: Sr. Elisabeth, Sr. Gisela und Sr. Heiderose*

Mit dankbaren Grüßen aus Kudus,  
Ihre CT-Schwestern

*Gisela* *Heiderose*  
*Elisabeth*

Konten für unsere Dienste in Übersee: Christusträger Schwesternschaft e.V., Deutsche Bank Bensheim (BLZ 509 700 24), Kto. 118 232  
Postbank Frankfurt/M. (BLZ 500 100 60), Kto. 246 884 -602 · Schweiz: PC 80-54732-7

**Verwaltung: Hergershof 8 · 74542 Braunsbach · E-Mail: [verwaltung@christustraeger-schwestern.de](mailto:verwaltung@christustraeger-schwestern.de)**

Deutsche Schwesternhäuser:

**Auerbach**, 64625 Bensheim, Weinbergstraße 14, Tel. 0 62 51-721 43, Fax 7 23 60  
63322 **Rödermark**, Talstraße. 38, Tel. 0 60 74-9 57 62, Fax 9 32 77

[www.christustraeger-schwestern.de](http://www.christustraeger-schwestern.de)

**Hergershof**, 74542 Braunsbach, Tel. 0 79 06-86 71, Fax 86 70

74653 **Künzelsau**, Rudolf-Hausner-Str. 22, Tel. 0 79 40-54 75 29, Fax 547 546